

Thema Balack-Weg

1. Der Jörg-Balack-Weg entlang des Mühlenteichs wird von vielen Menschen genutzt, die dem Verkehr der Mühlenstraße entgehen möchten, u.a. von Schülerinnen und Schülern zum JRG und von Pendlern, die mit Rad oder zu Fuß zum S-Bahnhof gelangen. Bei der in Wedel nicht ungewöhnlichen Witterung ist die Oberfläche jedoch sehr oft matschig und rutschig. Ein Antrag des letzten Jugendbeirates zur Befestigung des Jörg-Balack-Weges wurde mehrheitlich abgelehnt.

Frage: Was wird Ihre Partei für die Verbesserung der Nutzbarkeit tun?

Zu Frage 1.

Im Rahmen der Beratung der Geh- und Radfahrwege Arbeitsgruppe (AG) wurde im Jahr 2017 von den politischen Fraktionen der SPD, FDP, WSI und Bündnis90/Die Grünen beschlossen, den Ausbau des Jörg-Balack-Weges vorzunehmen. Der Sprecher in der AG von der CDU war sich nicht sicher, ob die Fraktion im UBFA zustimmen würde. Alle anderen Vertreter der AG hatten die Zustimmung aus der eigenen Fraktion erhalten. Daher wurde die Beschlussvorlage von der Verwaltung erarbeitet und zur Abstimmung in den UBFA gegeben.

Alle Fraktionen in der AG waren sich einig, dass der Ausbau dieses Abschnittes erfolgen sollte. Dieser Weg wird als Schulweg genutzt. Die Alternative für die Schülerinnen und Schüler ist die Nutzung der Mühlenstraße, die zwar durch einen Antrag der SPD-Fraktion zur 30-km-Zone umgewidmet wurde, aber die Situation des Verkehrs und die Anzahl der Fahrzeugbewegungen sind geblieben.

Bei der Abstimmung zur Beschlussvorlage im UBFA stimmten die SPD, FDP und Bündnis90/Die Grünen der Beschlussvorlage zu. Die CDU-Fraktion lehnte den Antrag ab, ebenso eine Stimme der WSI. Die weitere Stimme der WSI enthielt sich und so wurde der Antrag abgelehnt.

Die Verwaltung der Stadt Wedel hat nun beschlossen, dass der steile Wegabschnitt zur Riststraße mit einem sogenannten Stabilizer ergänzt wird, um ein Ausspülen an der Hangstrecke zu erschweren. Die SPD-Fraktion wird sich die durchgeführten Arbeiten ansehen und auch nach einem Starkregen begutachten. Je nach dem Zustand der Hangstrecke wird die SPD-Fraktion ggfs. weitere Maßnahmen beantragen und im Ausschuss erneut das Thema einbringen.

Thema Stelle für Klimaschutzmanagement

2. Der Klimaschutzfonds trägt ein Drittel der Kosten für das Klimaschutzmanagement und ermöglichte –mit finanzieller Unterstützung einiger Unternehmen aus Wedel– damit unter anderem erst die Besetzung der Stelle mit Simone Zippel – für drei Jahre, halbtags.

Frage: Befürwortet Ihre Partei eine Aufstockung der Stelle (mehr als halb Stelle) sowie (nach 3 Jahren) eine Verlängerung der Anstellung?

Zu Frage 2

Das integrierte Klimaschutzkonzept wurde 2014 erstellt und vom Rat beschlossen. Die Klimaschutzmanagerin hat am 15.03.2017 mit einer halben Stelle bei der Stadt Wedel angefangen. Der Maßnahmenkatalog betrifft folgende Themen:

- Übergeordnete/strategische Maßnahmen
- Handlungsfeld Wirtschaft
- Handlungsfeld Gebäude & Energie
- Handlungsfeld Mobilitätswende.

Aus diesen Themen sind 10 Maßnahmen ausgewählt worden, die in den nächsten 3 Jahren bearbeitet werden sollen. Es profitieren aus dieser Tätigkeit die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wedel, ebenso die hiesigen Unternehmen, die Verwaltung/Kommune, Bildungseinrichtungen, der ÖPNV (regional) sowie alle Verbraucher.

Die Klimaschutzmanagerin ist bei der Stadt Wedel angestellt. Die Personalkosten in Höhe von 65 % werden vom BMU (Bundesministerium für Umwelt-, Naturschutz und nukleare Sicherheit) übernommen. Die Stadt Wedel erhält einen Spendenzuschuss von jährlich 10.000 Euro vom Klimaschutzfonds e. V. Wedel. Diese Regelung besteht für 3 Jahre, danach ist eine Förderung in Höhe von 40 % vom BMU möglich.

Die SPD-Fraktion möchte, dass die Klimaschutzmanagerin nach Ablauf der 3 Jahre einen entfristeten Arbeitsvertrag erhält. Dieser kann auch als Vollzeitstelle vom BMU bezuschusst werden. Es ist uns wichtig, dass eine Stadt mit so hohem Wachstum in allen Bereichen auch kompetent durch eine Klimaschutzmanagerin vertreten wird. Daher muss diese Stelle in Vollzeit, sogar unabhängig von evtl. Förderungen, eingerichtet werden. Die Ergebnisse in diesem Segment nach nur einem Jahr Tätigkeit haben uns zu dieser Entscheidung veranlasst.

Thema Pendler

3. Die Situation für Pendler ist am Wedeler S-Bahnhof sehr unbefriedigend. Die P&R-Tiefgarage ist viel zu klein und stark verschmutzt. Auch Stellplätze für Radfahrer sind ebenfalls zu wenig, schmutzig, zu weit entfernt und kaum Wetter- oder Diebstahlgeschützt. Eine seit vielen Jahren angedachte Fußgängerbrücke am Nordende der Bahnsteige wurde nie realisiert. Wenn Wedel-Nord und der Businesspark realisiert werden, wird sich diese Situation erheblich verschlimmern. Zudem wirkt schon jetzt das Erscheinungsbild für ankommende Gäste abschreckend.

Frage 3: Welche Maßnahmen wird Ihre Partei in der kommenden Ratsperiode konkret angehen, um die Situation merklich zu verbessern und damit zu vermeiden, dass Menschen gezwungen sein werden, den Pkw für die Fahrt z. B. nach Hamburg zu nutzen?

Zu Frage 3:

Die geschilderten schlechten Gegebenheiten sind auch uns seit langem bekannt. Die Eigentumsverhältnisse um den Wedeler Bahnhof ermöglichen der Kommune nur geringen Einfluss.

Die von uns allen sehr gewünschte Fußgängerbrücke am Nordende des Bahnsteiges ist an den vielen Auflagen der Deutschen Bahn und dem damit verbundenen hohen Preis

gescheitert.

Es bietet sich jetzt eine neue Möglichkeit der Realisierung einer Anbindung an die S-Bahn an.

Bei der Bebauung des Parkplatzes hinter dem Theater setzen wir uns für eine direkte Verbindung zum Bahnhof, eine große Anzahl an zusätzlichen Stellplätzen und eine deutlich verbesserte Möglichkeit Fahrräder abzustellen ein.

Auch für die Pendler aus dem Kreisgebiet müssen verbesserte Nahverkehrskonzepte (ÖPNV) entwickelt werden, um die Verkehrssituation in Wedel zu entspannen.

Ein Schwerpunkt unseres Wahlprogramms ist die Mobilität. Der öffentliche Personennahverkehr muss gestärkt und ausgebaut werden, der individuelle Autoverkehr muss reduziert werden. Eine Idee ist, die Schaffung eines kommunalen Bustickets mit dem man zu einem günstigen Preis den ganzen Tag lang im ganzen Stadtgebiet und natürlich auch zum Bahnhof unterwegs sein kann. Wir hoffen damit den innerstädtischen Autoverkehr zu mindern.

Eine weitere Möglichkeit ist die Erprobung eines Shuttle-Systems mit Kleinbussen, das Einkaufsstätten, Ärzte und andere Dienstleistungen leicht erreichbar macht.

Einen S-Bahnanschlusses in der Nähe des im Osten von Wedel gelegenen Einkaufszentrums zu bauen, wurde immer aktiv von der SPD begleitet. Von dort ließe sich der Businesspark gut anbinden.

Thema Verkehr

4. Verkehr: Südumgehung, Nordumfahrung, Bahnhofstraße, Wedel-Nord, Businesspark – Themen, die teils jahrzehntelang diskutiert, aber nie entschieden wurden.

Wedel-Nord soll bis zu 1.000 Wohnungen bieten, der Businesspark langfristig Arbeitsplätze für 6.000 Menschen. Das bedeutet ein erhebliches Mehr an innerörtlichem sowie Start- und Zielverkehr.

Frage 4: Wie steht Ihre Partei zu einem gemeinsamen, langfristigen, Parteiübergreifenden Konzept für Verkehr und Infrastruktur (MIV, ÖPNV, Rad) und wie kann dieser realisiert werden? Kann hierbei ein „City-Management“ helfen?

Zu Frage 4:

Seit vielen Jahren fordert die SPD ein nachhaltiges Verkehrskonzept. Leider bekamen wir dafür keine Mehrheit. Konstruktive Vorschläge anderer Parteien hat es nicht gegeben. Das Ergebnis ist unsere heutige problematische Verkehrssituation.

Auf Basis eines Verkehrskonzeptes unterstützt die SPD die Nordumfahrung. Dabei muss die schrankenlose Querung der S-Bahn Teil des Konzeptes sein.

Wedel braucht eine Verkehrsplanung, die unsere ganze Stadt und alle Betroffenen im Blick hat.

Bisherige Planungen konzentrieren sich zu sehr auf einzelne Problembereiche wie z.B. Altstadt, Businesspark, Wedel Nord und berücksichtigen nicht ausreichend das Gesamtbild der Verkehrsbelastung.

Es besteht daher die Gefahr, dass einzelne Maßnahmen lediglich zu Verschiebungen der Probleme führen und Entlastungen an einer Stelle neue Belastungen an anderer Stelle bedeuten.

Die heute vorliegenden Planungen sind teils veraltet, teils auf Einzelbereiche beschränkt und stellen insgesamt nicht die notwendigen Verknüpfungen aller Teilbereiche her.

Ein Gesamtverkehrskonzept, das allgemeine Akzeptanz finden soll, ist nur vorstellbar,

wenn es unter der aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Wedels erstellt wird. Weiterhin muss es dem allgemein veränderten Mobilitätsbewusstsein Rechnung tragen. Demzufolge soll das zukünftige Gesamtverkehrskonzept, insbesondere auf eine Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs, den Ausbau des ÖPNV und anderer innovativer Formen des öffentlichen Personennahverkehrs sowie auch eine ökologisch verträgliche Gestaltung, ausgerichtet sein.

Ziel soll es sein, den motorisierten Individualverkehr zu verringern.

Die SPD geht davon aus, dass diese Überlegungen zu einem Konzept führen, das mehrheitsfähig ist.

Die Frage nach einem City-Management ist heute für uns noch nicht zu beantworten. Die Aufgaben müssen noch diskutiert und definiert werden.

Thema "Kinder zu Fuß zur Schule"

5. Kinder lernen zuhause, in der Schule und durch Beobachtung der Umgebung. Pädagogen und Schulleitungen fordern, Kinder zu Fuß (oder bei längeren Wegen auch mit den „Öffis“) zur Schule kommen zu lassen. Dabei wird Umgebung erkundet und manchmal im Wortsinn „begriffen“ sowie Verantwortung und „Zeit“ gelernt. Heute fahren Eltern in vermeintlicher „Zeitnot“ den Nachwuchs mit Autos zu Schule, verpesten die Umwelt, verstopfen die Zuwege – und lassen oftmals Rücksicht vermissen.

Frage: Welche Maßnahmen halten Sie für angebracht und praktikabel, diese Situation nachhaltig zu verbessern?

Zu Frage 5

Schulwege müssen sicherer gemacht werden. Es fehlen vernünftige Rad- und Fußwege. Zum Teil ist die Beleuchtung nicht ausreichend, so entstehen Angsträume. Zum Jörg-Balack-Weg hatten wir uns schon in Frage 1 geäußert. Am Breiten Weg finden wir u. a. eine ähnliche Situation vor, hier werden wir uns ebenfalls für eine Verbesserung einsetzen. Im Winter und nach starken Regenfällen sind hier die Wege in einem sehr schlechten Zustand.

Die jüngeren Kinder müssen die Möglichkeit haben mit älteren z.B. Geschwisterkindern gemeinsam zur Schule zu gehen. Dies bedeutet ein einheitlicher Schulbeginn für alle Altersstufen und eine vorschulische Betreuung für die Kleineren. Hierfür werden wir uns weiter einsetzen. Die jetzt bestehende Situation zwingt Eltern unter Zeitdruck ihre Kinder zur Schule zu fahren. Der Schulweg zur Altstadtschule muss auch verbessert werden, die Ampelsituation am Roland wird derzeit überprüft. Wir fordern schon seit langem ein Konzept von Mobilität, das nicht auf den Autoverkehr fixiert ist, sondern Fuß- und Radwege, ÖPNV, Individual- und Berufsverkehr gleichermaßen berücksichtigt.

Viele Eltern können sich eine Monatskarte für den ÖPNV nicht leisten. In unserem Wahlprogramm fordern wir ein kommunales Busticket, mit dem man zu einem günstigen Preis den ganzen Tag lang im ganzen Stadtgebiet unterwegs sein kann.

Thema Digitalisierung

6. Digitalisierung ist in aller Mund, besonders für Bildungs-Einrichtungen. Wie in vielen anderen Orten auch gibt es auch in Wedel bei der Umsetzung allerdings erhebliche Mängel: Unzureichende und veraltete Ausstattung, mangelnde Vernetzung und fehlendes WLAN,

unzureichende Ausbildung und fehlender Support sind nur einige Stichworte. Auch die Haushalte in Wedel sind bisher mit der digitalen Infrastruktur weniger zufrieden.

Frage 6: Was wird Ihre Partei unternehmen, damit sowohl Bildungs-Einrichtungen technisch in die Lage zu versetzt, Kindern Medien- und Informationskompetenz beizubringen und die Infrastruktur (Glasfaser?) für Privathaushalte und Unternehmen Zukunftssicher zu gestalten (auch mit Blick auf den Businesspark)?

Zu Frage 6:

Die SPD tritt dafür ein, dass jede Schule, jedes Unternehmen und jeder Haushalt in Wedel Zugang zum schnellen Internet erhält, vorzugsweise über ein Glasfasernetz. Im Business Park liegen die Kabel bereits. Auch eine Reihe von Unternehmen und etliche Haushalte sind schon angeschlossen. Die SPD setzt sich dafür ein, dass die erste Schule noch in diesem Jahr und alle Schulen so schnell wie möglich einen Glasfaseranschluss erhalten. Für die Ausstattung der Schulen mit PCs und anderen IT-Geräten hat die Stadt jüngst einen Millionenbetrag beschlossen. Das ist ein richtiger Schritt, der aber längst nicht ausreicht. Und um die Investitionen zu schützen, ist es absolut wichtig, den technischen Support für die Schulen zu gewährleisten. Denn Infrastruktur und Geräte sind nur dann etwas wert, wenn sie im Alltag reibungslos funktionieren und Störungen schnell behoben werden. Ohne schnelles Internet und ein leistungsfähiges WLAN an jeder Schule, können Medien- und Informationskompetenz nicht vermittelt werden. Das ist wie Schwimmunterricht im Klassenzimmer.

Die SPD unterstützt die Stadtwerke Wedel dabei, die Glasfasertechnologie für ganz Wedel verfügbar zu machen. Dies für die ganze Stadt zu tun, kostet schätzungsweise 40- 50 Millionen Euro und ist ohne Fördergelder von Land und Bund kaum denkbar. Neben der Infrastruktur wird es zukünftig aber darauf ankommen, für die verschiedensten Bereiche der Stadt, die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen: für eine bessere Information und Beteiligung der Bürger, für die Steuerung des Verkehrs, für eine effiziente Umweltpolitik und, und, und. Das meint der Begriff "Smart City". Hier hinkt Wedel hinterher. Der Antrag der SPD, eine Arbeitsgruppe "Smart City" einzusetzen, fand bislang keine Mehrheit.

Die Digitalisierung kommt, sie ist schon da und sie ist eine Chance. Aber wir wollen miteinander in die Zukunft gehen. Die SPD Wedel will einen sozial verträglichen Übergang in die digitale Zukunft. Niemand, ob jung oder alt, soll "abgehängt" werden. Und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung muss gewährleistet sein. Nicht nur die Glasfaser ist wichtig, sondern auch der Datenschutz.

Thema Freizeitangebot für junge Menschen

7. Das Freizeitangebot in Wedel für junge Menschen ist unzureichend. Es gibt zwar zahlreiche Hilfsangebote (z. B. Suchtberatung, MIKO), aber abseits der Sportvereine nur wenige „neutrale“ Freizeit-Angebote für Jugendliche ohne besonderen Beratungs- und Unterstützungsbedarf.

Frage: Hat Ihre Partei praktikable Vorschläge für ein breiteres Freizeitangebot für junge Menschen, z.B. Kino, Jugend-Begegnungsstätte (à la AJC)?

Zu Frage 7

Das Freizeitangebot in Wedel für junge Menschen ist unzureichend. Es gibt zwar

zahlreiche Hilfsangebote (z. B. Suchtberatung, MIKO), aber abseits der Sportvereine nur wenige "neutrale" Freizeit-Angebote für Jugendliche ohne besonderen Beratungs- und Unterstützungsbedarf.

Frage: Hat Ihre Partei praktikable Vorschläge für ein breiteres Freizeitangebot für junge Menschen, z. B. Kino, Jugend-Begegnungsstätte (à la AJC)?

Die Freizeitgestaltung Wedeler Jugendlicher muss die besondere Nähe zu Hamburg berücksichtigen. Junge Erwachsene (über 18, mit Elterneinwilligung über 16) finden viele, und von einer Kleinstadt wie Wedel nicht zu toppende Angebote in Hamburg. Darum ist eine gute S-Bahn-Anbindung, an Wochenenden ein Nachtbus bis Wedel, und ein Ruftaxi-System für den nächtlichen Nachhauseweg innerhalb Wedels ein notwendiger Teil attraktiver Freizeitmöglichkeiten für Wedeler Jugendliche und junge Erwachsene und Bestandteil des SPD-Wahlprogrammes.

Schwieriger ist es, unter 18 bzw. 16 Jahren ein Angebot zu finden, das jenseits von Sport oder „Kindervergnügen“ attraktiv ist. Das Problem: Kommerzielle Angebote wie Kino oder Discos müssen sich für die Betreiber rechnen und sind seitens der Stadt schwer zu initiieren. Das Kinder- und Jugendzentrum in der Bekstraße, die "Teestube" der Christuskirche oder die Villa sind Orte, die schon jetzt finanziell von der Stadt getragen oder bezuschusst werden. Stärke solcher Orte der Begegnung ist, dass an ihnen Jugendliche aus unterschiedlichen Lebenswelten zusammenkommen können. In der Zukunft sollte versucht werden, diese Orte stärker in den Fokus zu nehmen und eventuell attraktiver zu gestalten.

Wedel fehlen – im Unterschied zu anderen mittelgroßen Städten – spezielle Events für die Jugendlichen wie Outdoor-Konzerte, Partys oder auch Sportevents mit Partycharakter. Die SPD ist davon überzeugt, dass die Jugendlichen am besten wissen, was ihnen in Wedel an Freizeitangeboten fehlt. Deswegen wollen wir eine stärkere Förderung für Eigeninitiativen der U18-Generation in finanzieller und organisatorischer Hinsicht. Dass aus solchen Initiativen Großes entstehen kann, zeigt das Shooters, das zum Beispiel seine Anfänge als Location für Schulpartys hatte.